Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht aber von der Expedition abgeholt 1,20 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,37 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 243. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. **Samstag, 8. September 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt **35. Jahrgang**

Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands,

welcher in den Tagen vom 9. bis 12. September cr. in Frankfurt a. M. seine ordentliche Generalversammlung abhalten wird, hat soeben seinen Geschäftsbericht für 1905 und das erste Halbjahr 1906 herausgegeben. Aus ihm geht hervor, daß der Verband trotz der im vorigen Jahre durchgeführten Beitragserhöhung von 50 bis 100 pCt. in erfreulicher Aufwärtsentwickelung begriffen ist. Die Zahl der Mitglieder ist während der $1^1/_2$jährigen Berichtsperiode von 19,968 auf 33,596 am 30. Juni und auf 35,020 am 15. August angewachsen; desgleichen stieg die Zahl der Ortsgruppen von 169 auf 261. Unter anderem wurde durch eine im Herbst vergangenen Jahres vorgenommene systematische Hausagitation dem Verbande über 3000 neue Mitglieder zugeführt. Die Kassenverhältnisse weisen folgendes Bild auf: Die Gesamteinnahmen des Verbandes beliefen sich einschließlich eines Kassenbestandes von 135 113,52 Mk. auf 665 303,71 Mk., die Gesamtausgaben auf 472 706,88 Mk. Die Zentralkasse schloß mit einer Nettoeinnahme von 585 870,55 Mk. und einer Ausgabe von 369 042 61 Mk. und einem Bestande von 186 827 44 Mk. ab. Das Gesamtvermögen inkl. der Bestände in den Bezirks- und Ortsgruppenkassen betrug am 30. Juni 217 339,60 Mk. Unter den Ausgaben sind u. a. enthalten: Unterstützungen bei Streiks und Aussperrungen 193 691 11 Mk., Gemaßregeltenunterstützung 10 968,94 Mk., Sterbegeld (für 233 verstorbene Mitglieder) 9140 Mk. und 31 850,40 Mk. Krankenunterstützung. Seit seiner Gründung (1. April 1901) hat der Zentralverband insgesamt 375 564 56 Mk. zu Unterstützung seiner Mitglieder aufgewendet. Die Zahl der Lohndifferenzen rc., an denen der Verband beteiligt war, betrug während der Berichtszeit annähernd 200, Streiks und Aussperrungen sind insgesamt 41 vorgekommen. An den verschiedenen Lohn- und Prinzipienkämpfen waren insgesamt 3890, an den Lohnbewegungen 13,780 Mitglieder beteiligt. In etwa 74 Prozent der Streitfälle war die Bewegung der Arbeiter ganz oder teilweise erfolgreich, jedoch lassen sich die Ergebnisse, — besonders in der Lohnfrage — nur schwer zahlenmäßig nachweisen, da es sich in der Textilindustrie bekanntlich vorwiegend um Akkordarbeit handelt und Aenderungen der Löhne durchweg prozentualiter vorgenommen werden. In zahlreichen Fällen ist es den Bemühungen des Verbandes gelungen, die Arbeitgeber zur Einführung des zehnstündigen Arbeitstages zu bewegen. Sehr häufig kommt es noch, besonders in neugewonnenen Distrikten, vor, daß Verbandsmitglieder wegen der Ausübung ihres Koalitionsrechtes oder Uebernahme eines Vertrauenspostens in den Organisationen gemaßregelt werden. Das ist namentlich im Elsaß der Fall. Die auf diese Weise entstandenen Differenzen sind schon an verschiedenen Stellen zu erbitterten Prinzipienkämpfen ausgewachsen. Der Verband hat augenblicklich 16 freigestellte Beamte; diese Kräfte reichen jedoch bei der sich fortwährend steigernden organisatorischen Arbeitslast nicht mehr aus. Die internationale Vereinigung christlicher Textilarbeiterorganisationen hat bereits in erheblichem Maße dazu beigetragen, den christlichen Gewerkschaftsgedanken auch im Auslande zu verbreiten. Die interkonfessionellen Textilarbeiterverbände Deutschlands, Belgiens Hollands und Oesterreichs mit rund 48,000 Mitgliedern gehören der Vereinigung an und der schweizerische Verband mit über 6000 Mitgliedern wird sich im nächsten Jahre ebenfalls anschließen. Die gemeinsame Unterstützungskasse, in die jeder angeschlossene Verband für Jahr und Mitglied 10 Pfennig steuert, weist einen Bestand von rund 10,000 Frcs. auf. — Die bevorstehende Generalversammlung des Verbandes wird sich u. a. mit Fragen der Agitation, der Taktik bei Streiks- und Lohnbewegungen, sowie einer Neuregelung des Beitrags und Unterstützungswesens zu befassen haben.

Deutsches Reich.

Die Neuuniformierung der Armee.

Die Einführung einer neuen, graugrünen oder grauen Feldbekleidung für das Heer dürfte noch gute Wege haben. In einer militärischen Ansprache nach der Parade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin am 1. September hat der Kaiser betont, daß „der Armee durch das neue Infanterie-Exerzierreglement die Möglichkeit höchster Vollkommenheit moderner Kriegskunst an die Hand gegeben wäre. Diesem Gesichtspunkte gegenüber sei die Frage der Bekleidung von geringer Wichtigkeit; ihre Lösung stände noch in weitem Felde. Eine nach modernen Gesichtspunkten ausgebildete Truppe könne den Anforderungen des Ernstfalles auch in der blauen Uniform gerecht werden." Die nächsten und keineswegs abschließenden Berichte der Truppenteile, die mit Feld-Versuchsuniformen ausgerüstet sind, sollen erst am 31. März 1907 an der zuständigen Stelle — der Bekleidungsabteilung des Königlichen Kriegsministeriums — eingehen.

§ **Berlin**, 6. Sept. Der Gesamtvorstand des Bundes der Industriellen tritt zu seiner Herbstsitzung am 10. September in Berlin zusammen. Aus der Tagesordnung heben wir hervor: 1. Bericht des Generalsekretärs Dr. Wendlandt über die Vorgänge in den letzten Monaten. 2. Genehmigung der Tagesordnung der Ordentlichen Generalversammlung. 3. Genehmigung von Anschlußverträgen mit Verbänden und Organisationsfragen. 4. Die staatliche Versicherung der Privatangestellten. — Die Ordentliche Generalversammlung des Bundes ist für den 15. Oktober d. J. festgesetzt worden.

§ **Berlin**, 6. Sept. Das neue „Weinparlament" wird bereits in der ersten Hälfte des Oktober nach Berlin in das Kaiserliche Gesundheitsamt einberufen. Die Leitung der Sachverständigen-Versammlung ist dem Präsidenten Bumm übertragen; als Referent für das Reichsamt des Innern nimmt Frhr. v. Stein an den Verhandlungen teil. Die Aufforderung an die beteiligten Einzelstaaten zur Benennung von Vertretern des Weinbaues und Weinhandels ist bereits vom Reichsamt des Innern ergangen.

§ **Berlin**, 6. Sept. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Bergwerkszeitung" soll von der Königlich Preußischen Regierung die Verstaatlichung des Bergbaues beabsichtigt werden.

§ **Frankfurt a. M.**, 6. Sept. Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt, daß Herr Dernburg in dem Augenblick, in dem er sich zum Eintritt in den Reichsdienst entschloß, alles, was er an Aktien, Obligationen, also überhaupt an Dividendenpapieren besaß, verkauft hat.

§ **Weimar**, 6 Sept. Der Landtag des Großherzogtums tritt zu Anfang Oktober, kurz vor den Neuwahlen, zu einer achttägigen Sitzung zusammen, um endgültig über die Aufhebung der Landgerichtsgemeinschaft mit dem Fürstentum Reuß j. L. zu beschließen.

Ausland.

Spanien.

Der große Bergarbeiterausstand.

* **Madrid**, 6. Sept. Die Bergarbeiter in der Umgegend von Bilbao beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Eine Abordnung überreichte dem König auf seiner Yacht „Giralda" eine Adresse, worin die Ursache des Ausstandes dargelegt wird.

Ueberschwemmungen.

* **Madrid**, 6. Sept. Die großen Regengüsse in verschiedenen Teilen Spaniens halten an. Der durch die letzten Unwetter in den Provinzen Salamanca, Guadalajara, Ciudad Real, Caceres und Valencia verursachte Schaden ist beträchtlich.

Amerika.

Der Aufstand auf Kuba.

* **Havanna**, 6. Sept. Die Vertreter der kleinen Gruppe von alten Führern in früheren Kriegen suchten das Insurgentenlager auf, um die Bedingungen zu erfahren, unter denen die Rebellen bereit wären, die Feindseligkeiten einzustellen. Ihre Verhandlungen mit dem liberalen Führer Zayas führten aber zu keiner Verständigung, und die Sache des Friedens hat damit wieder einen Rückschritt gemacht.

7. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

* **Nürnberg**, 5. Sept.

Auf der Tagesordnung der heutigen, letzten Sitzung stand an erster Stelle das Hauptthema: Der Befähigungsnachweis im Baugewerbe. Bekanntlich waren die Handwerker über den darauf bezüglichen Gesetzentwurf sehr enttäuscht, da er ihren Forderungen nicht entspricht und keinen eigentlichen Befähigungsnachweis enthält, sondern nur die geltende Gewerbeordnung dahin abändert, daß Bauhandwerkern unter gewissen Voraussetzungen von der unteren Verwaltungsbehörde das Recht zur Ausführung von Bauten entzogen werden kann. Den Empfindungen der Handwerker gab der Reichstagsabgeordnete Malkewitz, der zu dem Gegenstand sprach, beredten Ausdruck; doch bezeichnete er den Gesetzentwurf immerhin als eine Verbesserung des geltenden Rechts und beantragte deshalb, ihn nicht zu verwerfen, sondern mit einigen Verbesserungsvorschlägen anzunehmen. Die Erörterung des Gegenstandes war ziemlich lebhaft. Abg. Euler erklärte, dem Gesetzentwurf zuzustimmen, weil er doch immerhin etwas Gutes für das Handwerk enthalte. Fünf Kammern hatten den Antrag eingebracht, den Gesetzentwurf abzulehnen und den Reichstag zu ersuchen, dies ebenfalls zu tun. Der Kammertag faßte dazu folgende Entschließung:

„Der Gesetzentwurf über die Abänderung der Gewerbeordnung (Beseitigung von Mißständen im Baugewerbe) entspricht nicht den Forderungen des deutschen Bauhandwerks, wie sie in den Beschlüssen des Kölner Kammertages vom Jahre 1905 niedergelegt sind. Der 7. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag in Nürnberg erneuert den Beschluß der Kölner Tagung, nach welchem den erheblichen Mißständen im Baumesen nur durch Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe nutzbringend gesteuert werden kann. Er erkennt jedoch in dem Gesetzentwurf einen

---

Das Füchschen.

Von B. v. d. Lancken.

44) Nachdruck verboten.

Monika liebte Nettigkeit und Zierlichkeit in ihrer Umgebung, ihr Schönheitssinn sträubte sich gegen das wirklich Häßliche, besonders aber gegen das Häßliche in ihrer Umgebung, das durch Unordnung oder Mangel an Sauberkeit auffiel. Auch hier versuchte sie, so viel es ging, eine gewisse Behaglichkeit, einen gewissen wohltuenden Eindruck zu schaffen. Sie säuberte jeden Morgen selbst die Möbel von Staub, sie schmückte die Räume mit einigen blühenden Blumen, stellte ihre Bücher und kleinen Nippessachen auf. Aber trotzdem waren ihr diese jämmerlichen Mietsstuben bei meistens ungebildeten Leuten — wer vermietet denn gern an „Kunstreiter" — stets, seit Anbeginn ihres Wanderlebens, etwas Schreckliches gewesen, und in welch jämmerlichen Räumen hatten sie schon gewohnt. Heute machte die kleine Stube, durch deren Fenster ein grauer Novembertag sein fahles Licht warf, auf sie einen besonders traurigen Eindruck — der Ernst des Lebens, seine Sorgen, seine schwer eingreifenden Fragen — Alles das trat ihr heute, durch des Vaters Worte angeregt, so greifbar nahe und warf sich schwer auf ihr junges Gemüt. Sie nahm ihr Hütchen ab, zog ihren Paletot aus und sank, den Kopf in die aufgestützte Hand lehnend, auf einen Stuhl am Tische nieder. Ein Gefühl von grenzenloser Vereinsamung überkam sie, Sehnsucht nach den glückseligen Tagen im Hause der Pflegeeltern, so lange die Mutter noch gelebt, Sehnsucht nach den Heimgegangenen, Heimweh nach dem kleinen Städchen, aus dem sie sich einst so brennend fortgewünscht — Heimweh und Sehnsucht, die sie noch nicht verlassen, seit sie vor zwei Jahren an der Hand des Vaters in die Fremde hinauszog. Damals war das Gefühl, so mächtig es sich auch im ersten Moment des Scheidens von dem schönen, idyllischen Fleckchen Erde in ihr regte, doch aufgewogen von dem Glückbewußtsein, einen Vater zu haben, und von den Hoffnungen auf die Zukunft. Das alles war nun so anders geworden, und nur das stille, schmerzliche Sehnen war geblieben. Ohne es selbst recht zu wissen, traten ihr die Tränen in die Augen, und endlich weinte sie bitterlich; so hatte sie auch das dreimalige Pochen an der Türe überhört, und erst als diese sich öffnete, und eine männliche Gestalt auf der Schwelle erschien, hob sie erschrocken den Kopf.

Es war eine mittelgroße Gestalt von vorzüglicher Haltung, aber das Gesicht zeigte eine fahle ungesunde Farbe und die unverkennbaren Spuren eines sorgenvollen, aber auch tollen Lebens; ein kleiner blonder Schnurrbart, graue, lebhaft blickende Augen und helles Haar, das in der Mitte gescheitelt, über der Stirn und an den Schläfen kurz geschnitten, sich fest an den Kopf anlegte. Um den halboffenen Kragen schlang sich eine buntfarbige Kravatte mit einer auffallenden Nadel darin, und am kleinen Finger der linken Hand, von welcher der Fremde den Handschuh abgestreift hatte, funkelte ein Stein, der unter Umständen ein kleines Vermögen repräsentiert haben würde, bei dem im übrigen aber ziemlich reduzierten Kostüm seines Trägers keinen Zweifel über seinen eigentlichen Wert aufkommen ließ. Monika hatte seit zwei Jahren nicht umsonst unter den Leuten von der bunten Kunst gelebt, um nicht auf den ersten Blick hin wahrzunehmen, daß sie einen Vertreter derselben vor sich habe

Rasch trocknete sie ihre Tränen, strich sich das wirre Haar aus der Stirn und stand auf, die Anrede des Fremden zu erwarten, als dieser, plötzlich auf sie zueilend und ihre beiden Hände ergreifend, ausrief:

„Füchschen, Füchschen, also ist's doch wahr, Du bist hier, bist eine der Unseren geworden, gehörst zu uns? Und kennst mich wohl gar nicht mehr, mich, den Nazi Fröschel, was?"

Sie starrte ihn im ersten Moment an, ohne eines Wortes mächtig zu sein, sie wußte nicht, ob sie sich freuen sollte oder nicht, sie ließ es nur ruhig geschehen, daß er ihr die Hände drückte und ihr mit lachendem Gesicht und einem ganz seltsam glückseligen Leuchten in den Augen ins Antlitz schaute.

Ihr Empfang mochte ihn etwas ernüchtern, er trat einen Schritt zurück, und sagte, nicht ohne einen Anflug von Bitterkeit im Ton:

„Nun, zu freuen scheint's dich grad nicht", dann sich mit der Hand leicht über Stirn und Wangen fahrend, setzte er mit einem halb unterdrückten Seufzer hinzu: „Ja, ja, elf oder zwölf Jahre, 's ist 'ne lange Zeit, da ändern sich die Zeiten und die Menschen gewaltig."

Füchschen fühlte den Vorwurf, der in seinen Worten lag und fühlte, daß er nicht ungerecht war — sie wollte ihm aber nicht wehtun.

„Verzeih mir, Nazi", bat sie, „ich war im ersten Moment so überrascht und konnte mich gar nicht zurecht finden. Geändert habe ich mich aber in dieser Hinsicht nicht: du glaubst, ich habe dich vergessen? Das ist gewiß nicht wahr."

Sie sah ihn mit ihren schönen Augen bittend an und er war entwaffnet, wie er es schon als kleiner Junge gewesen, wenn sie ihn um etwas gebeten hatte.

„Na, mag's drum sein, Füchschen", sagte er gutmütig, „'s freut mich nur, daß dein Vater dich doch gefunden hat. Er wird dir erzählt haben, daß ich's gewesen bin, der ihm damals auf die richtige Spur geholfen hat?"

„Ja, das hat er, aber wo bist du nur gewesen all' die langen Jahre? Er wußte fast nichts darüber?"

Nazi Fröschel lachte laut auf.

„Laß mich nur den Mantel ein bischen abtun", sagte er, „dann will ich's dir erzählen."

Er hing Paletot und Hut an den Türrahmen, setzte sich auf einen Stuhl und streckte die Beine weit von sich; Monika nahm ihren früheren Platz ein.

„Wo ich gewesen bin? Ei nun, frage mich lieber, wo ich nicht gewesen bin, frag mich auch nicht, was ich kennen gelernt habe, und ich werde und muß dir antworten: da gibt's kaum eine halbwegs große Stadt, die ich nicht gesehen, auch in ein paar hundert Krähwinkel-Nestern bin ich auch gewesen. Ich weiß, wie's einem zu Mute ist, der nicht die Stätte kennt, wo er am nächsten Tag sein Haupt betten und womit er seinen Hunger stillen soll. Glaubst du mir das, Füchschen?"

Er legte die gekreuzten Arme vor sich auf den Tisch und neigte sich ihr entgegen: sie nickte mit dem Kopf.

„Ja, Nazi, ich glaub' es schon, uns ist es ja so oft auch kümmerlich genug ergangen. Ach, Nazi", rief sie, plötzlich in Tränen ausbrechend, „wenn du wüßtest, wie schrecklich das alles oft war, und wie furchtbar unglücklich ich mich fühle."

„Füchschen, aber Füchschen!"

Er sprang auf und trat an ihre Seite.

„Hast du's denn nicht gut bei deinem Vater, ist er nicht lieb gegen dich?" fragte er, Schreck und Besorgnis in Blick und Ton.

„Gut? o ja, das war er wohl bis jetzt; in der letzten Zeit gab es aber zuweilen trübe Stunden. Er wünschte, daß ich Kunst-, das heißt Schulreiterin werden sollte; erst bat ich, dann weigerte ich mich, ich setzte ihm zuletzt sogar einen energischen Widerstand entgegen."

In Nazi's Mienen zuckte es eigentümlich, und er runzelte leicht die Stirn.

„Warum tatest du das?" fragte er kurz.

„Weil ich mich in Euer ganzes Leben niemals hineinfinden werde, und weil ich mich nicht vor hunderten von Augen in der Manege produzieren mag."

„Als Schulreiterin nicht? — Unsinn, Füchschen, dein Vater hat recht, wenn er dir zürnt, du trittst dein Glück und deine Zukunft mit Füßen."

(Fortsetzung folgt.)

dankenswerten Versuch der verbündeten Regierungen, den vorhandenen Mißständen auf anderm Wege abzuhelfen. Der 7. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hält daher die Annahme des Gesetzentwurfs in der durch die 9. Reichstagskommission ihm gegebenen Form, die wesentliche Verbesserungen in sich schließt, zunächst für wünschenswert. Der von derselben Kommission des Reichstags angenommenen Resolution, welche die schleunige Einführung des sog. „kleinen Befähigungsnachweises" für das deutsche Handwerk fordert, stimmt der Kammertag zu, in der bestimmten Erwartung, daß die verbündeten Regierungen schon in der nächsten Tagung des Reichstags einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen werden."

Auf eine Anfrage des Herrn Figge aus Köln, wie es um den sog. „kleinen Befähigungsnachweis" stehe, erklärte der Vertreter des Reichsamtes des Innern, Geh. Oberregierungsrat Spielhagen, der Staatssekretär Graf Posadowsky habe bereits früher sich bereit erklärt, für den kleinen Befähigungsnachweis einzutreten. Ohne Indiskretion zu begehen, könne er auch heute mitteilen, daß man mit der Erklärung, die der Staatssekretär beim Zusammentritt des Reichstages abgeben werde, zufrieden sein könne. Die Befürchtung, daß der kleine Befähigungsnachweis lediglich für das Baugewerbe eingeführt werde, sei nicht zutreffend.

Ueber die Ausübung der Baukontrolle sprach der Vertreter der Handwerkskammer Dortmund Heine (Dortmund). Er wandte sich gegen den auf Antrag der Abgeordneten Hitze, Trimborn und Dahlem erfolgten Beschluß der Kommission zur Abänderung der Gewerbeordnung, wonach die Baukontrolle durch die Gewerbeinspektoren, unter Zuziehung gewählter Bauarbeiter, ausgeübt werden soll. Die Beteiligung der Bauarbeiter halte man für durchaus unerwünscht, da zu befürchten sei, daß die Arbeiter die Gelegenheit benutzen würden, für ihre gewerkschaftlichen und politischen Bestrebungen Propaganda zu machen. Auch könne man den Arbeitern nicht die zur Ausübung der Baukontrolle nötigen Kenntnisse zutrauen. Der Kammertag beschloß, in einer Eingabe an den Bundesrat und den Reichstag mit aller Entschiedenheit gegen die Beteiligung von Arbeitern an der Baukontrolle Stellung zu nehmen. Der Reichstagsabgeordnete Euler gab hierzu die Erklärung ab, daß er gleichfalls dieser Ansicht sei und diese im Reichstag mit aller Entschiedenheit vertreten werde.

Außerdem beschloß der Kammertag, die dem Handwerk freundlich gesinnten Parteien zu ersuchen, bevor sie Fragen des Handwerks an den Reichstag oder den Landtag brächten, sich mit dem geschäftsführenden Ausschusse des Kammertages in Verbindung zu setzen.

Auf den Antrag der Handwerkskammer Magdeburg beschloß der Kammertag, in Anerkennung der Wichtigkeit der Kranken- und Unterstützungskassen für selbständige Handwerksmeister zur Linderung von Not und Sorgen, den einzelnen Handwerkskammern die Errichtung von Kranken- und Unterstützungskassen zu empfehlen, doch soweit ein Bedürfnis hierfür vorliege und soweit ihre Existenzfähigkeit voraussichtlich gesichert erscheine.

Zum Schluß beschäftigte sich der Kammertag mit den Wahlen zum Ausschuß, in welchem wieder die Kammern Berlin, Leipzig, Dresden und München gewählt wurden.

In seinem Schlußwort gab der Vorsitzende Obermeister Plate (Hannover) der Hoffnung Ausdruck, daß die geleistete Arbeit dem deutschen Handwerk reiche Früchte bringen möge. Auch sagte er den Regierungsvertretern Dank für ihre Mitarbeit und schloß darauf die Tagung mit einem Hoch auf das deutsche Handwerk.

Jahresbericht der Handelskammer zu Wesel.

Textilindustrie des Bezirks Bocholt.

Die amerikanische Baumwollernte 1904/05 brachte den größten Ertrag, der je geerntet worden ist, die gewaltige Summe von 13566000 Ballen. Unter dem Eindruck dieser Rekord-Ernte, die ausreichend erschien, um die Lücken zu schließen, die frühere kleine Ernten gelassen hatten, glaubte man allgemein, daß nach den Stürmen der unseligen Preisschwankungen der letzten Jahre nunmehr eine friedliche Zeit folgen werde. Von einer stetigen Preistendenz erhoffte man die besten Aussichten für eine Gesundung und normale Entwickelung des Geschäftes, dessen Erfolge seit langem nur noch auf eine spekulative Grundlage gestellt waren. Leider sollten sich diese Erwartungen nicht erfüllen; man hatte die Rechnung dieses Mal ohne die Farmer gemacht, die sich vereinigten, um die Baumwolle vom Markt zurückzuhalten und sie nur allmählich zu Preisen abzugeben, die ihnen gewinnbringend genug erschienen. Als die Nachricht von diesem Vorgehen der Produzenten bekannt wurde, glaubte niemand, daß es nach einer derartig großen Ernte möglich sein werde, den Preis für die Baumwolle willkürlich zu bestimmen und so konnte es geschehen, daß die Zahl derjenigen verhältnißmäßig sehr gering geblieben ist, die von der Möglichkeit zu Beginn des Baumwolljahres ihren Baumwollbedarf zu sehr niedrigen Preisen zu decken, Gebrauch gemacht haben. Wider alles Erwarten gelang es den Farmern, mit Unterstützung der Banken der Südstaaten ihre Baumwolle zu halten und sie zu Preisen zu verkaufen, die angesichts der enormen Ernte jeder Berechnung spotteten. Begünstigt wurde diese Preistaktik durch die Reduktion der neuen Anbaufläche, nur 27000000 Acres gegen 31730000 im Jahre 1904, sowie durch die Nachrichten über die schlechten Aussichten der neuen Ernte, die im Frühjahr und Sommer sehr unter der Witterung zu leiden hatte, während schon im Oktober eingetretene Fröste jede Hoffnung auf eine große Ernte zerstörten.

Die Preistendenz war daher fast während des ganzen Jahres eine steigende. Zeigte das Jahr 1904 im Februar den höchsten Preis von 85¼ und als Abschluß der fallenden Richtung im Dezember den von 35 Pfg., so sehen wir im Dezember 1905 schon wieder den Preis von 62 Pfg. als höchsten Punkt erreicht.

Wenngleich das endgültige Resultat der diesjährigen Baumwollernte 1905/06 noch nicht genau feststeht, so ist doch soviel sicher, daß es bedeutend hinter dem stets zunehmenden Verbrauch zurückbleibt. Wird der Ausfall nicht durch eine sehr große Ernte in der kommenden Saison ausgeglichen, so werden wir zweifellos wieder der Gefahr einer unzureichenden Versorgung des Marktes mit ihren verhängnisvollen Folgen einer wilden Preistreiberei entgegengehen.

Die alle Berechnungen täuschende Preisbewegung der Baumwolle erschwerte den Spinnereien auch im vergangenen Jahre den vorteilhaften Einkauf des Rohmaterials um so mehr, als die Berichte über die Entwickelung der Ernte und die geernteten Mengen selbst, vielfach in der Absicht gefälscht wurden, den führenden Spekulanten ihr Spiel zu erleichtern. Entschließungen, die auf Grund solcher Nachrichten und Angaben gefaßt wurden, erwiesen sich daher hinterher sehr oft als falsch und schädigend. Sogar die offizielle Berichterstattung der Vereinigten Staaten hat in diesem Punkte wiederholt versagt, und selbst als einzelne Beamte zur Strafe für ihre Pflichtwidrigkeit entlassen waren, vermochte sich der Nachrichtendienst nicht auf die Höhe der Objektivität zu erheben, die man füglich von einer solchen Stelle erwarten sollte.

Angesichts einer solchen Berichterstattung ist es erfreulich, daß man jetzt wenigstens behufs Feststellung des unsichtbaren Vorrates und des Verbrauches, bei deren Ermittlung man bisher lediglich auf ungewisse Schätzungen angewiesen war, dazu gekommen ist, das Material in exakter Weise zu sammeln.

Infolge eines Beschlusses des 2. internationalen Kongresses der Baumwollspinner, der im vorigen Jahre in Manchester stattfand, werden jetzt zweimal im Jahre Fragebogen an alle Spinner versandt zur Feststellung der Baumwollvorräte in den Spinnereien und des Verbrauches an amerikanischer und ostindischer Baumwolle. Die Zunahme an Spindeln, deren Eigner die Fragebogen beantworteten, von 46726000 im September 1905 auf 54297000 am 1. März 1906 beweist, daß sich diese Einrichtung einer steigenden Wertschätzung und Förderung seitens der Spinnereibesitzer erfreute.

Es ist zu wünschen, daß die Ueberzeugung von der großen Bedeutung dieser Erhebung sich immer weiter Bahn brechen und auch diejenigen Spinner, die sich bisher nicht zur Angabe der erforderlichen Zahlen entschließen konnten, in ihrem eigenen Interesse zur Einsicht von der Wichtigkeit objektiver Angaben über die Vorräte und den Bedarf an Baumwolle bringen werde.

Unter den geschilderten Umständen war es für die Spinner außerordentlich schwierig, den richtigen Zeitpunkt zum Kaufen zu finden, und da die Garnpreise sich nicht stets den steigenden Baumwollpreisen entsprechend normieren ließen, so dürfte das mehr oder minder große Glück beim Einkauf der Baumwolle auch im vergangenen Jahre die endgültigen Betriebsresultate der einzelnen Spinnereien in der Hauptsache bestimmen.

Die Beschäftigung der Spinnereien, die durchweg mit einer reichlichen Versorgung an Aufträgen das Jahr beginnen konnten, war während des ganzen Jahres recht gut, jedoch macht sich die enorme Vermehrung der Spindeln in einigen Garnsorten bereits jetzt schon bemerkbar. Sind doch in den letzten 11 Monaten in England allein 6488000 Spindeln neu in Betrieb gesetzt, bezw. noch in der Aufstellung begriffen, d. i. ¾ der Gesamtzahl der deutschen Spindeln, während in den übrigen Baumwolle verarbeitenden Ländern, besonders in Deutschland und Amerika, ebenfalls eine starke Vermehrung der Spindelzahl stattgefunden hat. Das Newyorker „Commercial and Fiancial Chronicle" schätzt sogar die im letzten Jahre erfolgte Zunahme der Welt-Spindelzahl auf nicht weniger wie 10 %! Die Zahl der westfälischen Spindeln hat sich seit 1903 um 184 % vermehrt. Auch die Spinnereien unseres Bezirkes haben ihre Spindelzahl ganz erheblich vergrößert, ein Umstand, der nicht ohne einschneidenden Einfluß auf die Gestaltung der Arbeitsverhältnisse geblieben ist und mit zu dem Mangel an Arbeitern geführt hat, unter dem die Bocholter Industrie seit einiger Zeit wieder leidet.

Berücksichtigt man alle Schwierigkeiten, die der Spinnerei aus der bei einer solchen Spindelvermehrung immer kritischer sich gestaltenden Versorgung des Weltkonsums mit Baumwolle im Verein mit der in jedem Stadium mehr oder weniger problematischen Beurteilung der Konjunktur erwachsen, und bedenkt man die Gefahren, die ihr aus der Möglichkeit einer durch den verminderten Zollschutz erheblich erleichterten Ueberflutung des deutschen Marktes mit Garnen der so gewaltig vermehrten englischen Konkurrenz drohen, so kann man sich des Gefühles nicht erwehren, daß die deutsche Spinnerei so glänzend ihre Lage von Uneingeweihten auch heute noch beurteilt werden mag, einer trüben Zukunft entgegensehen muß. (Schluß folgt.)

Provinzielle Nachrichten.

* **Gemen**, 6. Sept. Der Anstreicher F. von hier hat auf der Chaussee seine Frau zu Tode mißhandelt. Passanten fanden die arme Frau schwer verletzt am Wege liegen und brachten sie ins Krankenhaus. Dort ist sie ihren Verletzungen erlegen. Die Obduktion der Leiche hat stattgefunden; der Täter ist bereits verhaftet.

* **Münster**, 6. Sept. Der bekannte Kommandeur der 13. Division in Münster, Generalleutnant v. Natzmer hat seinen Abschied erhalten; sein Nachfolger ist der frühere Kommandeur der 30. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Zwehl, unter Beförderung zum Generalleutnant geworden.

* **Münster**, 6. Sept. Zum Sekretär des Westfälischen Bauernvereins wurde Herr Dr. Kellermann in Worbis gewählt, Direktor der dortigen landwirtschaftlichen Winterschule.

* **Ascheberg**, 6 Sept. Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins beschloß in seiner letzten Sitzung einstimmig, die im Kreise Lüdinghausen zu errichtende landwirtschaftliche Winterschule in Ascheberg zu errichten.

* **Essen**, 6. Sept. Auf der Zeche Osterfeld in Styrum begab sich ein Bergmann an einen wegen des Auftretens giftiger Gase verlassenen Ort, um sein dort zurückgelassenes Arbeitszeug zu holen. Er und sein Arbeitsgenosse, der ihn retten wollte, sind erstickt.

* **Höhscheid**, 5. Sept. Eine Stadtratssitzung unter schattigen Bäumen dürfte jedenfalls eine Seltenheit sein. Hier hat sie aber in der Tat stattgefunden. Mit Rücksicht auf die große Hitze, die im Sitzungssaale herrschte, stellte Beigeordneter Neeff vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtratssitzung den Antrag, die Sitzung in einem benachbarten schattigen Restaurationsgarten abzuhalten. (Der Garten wird in der Woche vom Publikum nicht besucht.) Der Antrag wurde, nachdem der Vorsitzende erklärt, daß er mit der Städteordnung nicht im Widerspruch stehe, da die Sitzung ja nicht in einem Wirtshause stattfinden solle, zum Beschluß erhoben. Das Kollegium brach auf und tagte dann im Garten.

* **Hamborn**, 6. Sept. Ein Bergmann von hier wurde wegen Verdachts des Mordes an seinem 14 Tage alten Kinde festgenommen. Die Untersuchung hat ergeben, daß dem Kinde eine ätzende Flüssigkeit eingegeben worden ist. Daraufhin wurde auch die Ehefrau verhaftet.

* **Düsseldorf**, 6. Sept. Frau Bloemers, die bekanntlich gemeinsam mit ihrem Ehemanne und ihrem Schwager wegen Mordes an dem Oberstleutnant Roos zum Tode verurteilt worden war, wurde, nachdem die beiden genannten Männer vor einigen Tagen hingerichtet worden waren, auf die verschiedentlichen Begnadigungsgesuche hin zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Heute morgen wurde sie gemeinsam mit ihrem Kinde in das Zuchthaus zu Siegburg überführt.

* **Krefeld**, 6. Sept. Die gestern im Vereinslokale bei Kühler anberaumte zahlreich besuchte Wirte-Versammlung beschloß einstimmig, eine Erhöhung der Bierpreise unter keinen Umständen zu tragen. Ein großer Teil der Versammelten erklärte sich bereit, falls dennoch eine Erhöhung eintreten sollte, nur von ringfreien Brauereien das Bier zu beziehen und der in Aussicht genommenen Gründung einer Genossenschafts-Brauerei näher zu treten.

* **Barmen**, 6. Sept. An den Tagen vom 23. bis 25. September findet auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof eine große landwirtschaftliche Ausstellung statt, welche landwirtschaftliche Produkte, Vieh, Geflügel, Bienen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte umfassen wird.

* **Bonn**, 5. Sept. Das Kaiserdenkmal, dessen Enthüllung am 16. Oktober stattfinden wird, erhält seinen Platz auf dem Kaiserplatz in dem Vorgarten vor dem Seitenflügel der Universität, in dem sich zurzeit das physikalische Institut befindet. Es ist von dem Bildhauer Harri Magnussen in Berlin modelliert und stellt Kaiser Wilhelm I. zu Fuß dar, den Blick über den Kaiserplatz nach der Poppelsdorfer Allee gerichtet. Das von alten Bonner Studenten gestiftete Standbild ist in Bronze ausgeführt.

Aus Nah und Fern.

— **Meißen**, 5. Sept. 3000 Mk. Belohnung hat jetzt die Stadt Meißen demjenigen ausgesetzt, welcher ihr nachweisen kann, daß der Landstreicher Löbl wirklich tot ist. Dem 68 jährigen, obdachlosen Löbl war eine Erbschaft von 200000 Kronen zugefallen, die der Stadt Meißen angehören sollte, falls Löbl das Zeitliche gesegnet. Die Gemeinde Grottau teilte dem Magistrat von Meißen mit, daß im Monat Februar ein älterer Mann in der Nähe der dortigen Dorfstraße erfroren aufgefunden worden sei, auf welchem das Signalement des Löbl paßte. Nun aber hat sich die Identität des Toten mit dem reichen Landstreicher noch nicht mit Sicherheit ermitteln lassen, und deshalb hat der Magistrat von Meißen, um die Erbschaft anzutreten, die erwähnte Belohnung ausgesetzt.

— **Brandenburg** a. d. H., 5. Sept. Eine gewaltige Gasexplosion in der Wohnung des Lehrers Hasselbacher richtete dort eine große Verwüstung an. Frau Hasselbacher flog durch zwei Räume und erlitt schwere Brandwunden. Ein Pensionär wurde leicht verletzt.

— **Osterode** (Harz), 6. Sept. Heute morgen wurde hier die Rentnerin Witwe Reinhard und ihre Gesellschafterin ermordet aufgefunden. Der Rentnerin war mit einem Beil der Schädel eingeschlagen, während der Gesellschafterin der Hals durchschnitten war. Der Täter ist unbekannt.

— **Memel**, 5. Sept. Wie das Memeler Dampfboot meldet, ist die am 27. August mit einer Holzladung von Memel abgegangene Galliot „Anna-Rebekka" aus Breiholz bei Rendsburg am 28. August im Nordweststurm etwa 40 Seemeilen von Memel gekentert. Die aus dem Kapitän, einem Matrosen und einem Schiffsjungen bestehende Besatzung rettete sich auf den Kiel der Galliot, wo sie acht Tage lang ohne Essen und Trinken umhertrieben. Eine See spülte einen Mann über Bord, doch gelang es dem Kapitän, ihn zu retten. Am Sonntag verfiel der Schiffsjunge in Raserei und starb am andern Morgen. Inzwischen war das Wrack in die Umgegend von Schwarzort getrieben, wo ein Rettungsboot die Ueberlebenden und die Leiche an Bord nahm.

— **Breslau**, 6. Sept. 95 Personen, die wegen des Krawalls am Striegauer Platz in die Untersuchung mit einbezogen waren, erhielten gestern den Beschluß des Landgerichts zugestellt, daß wegen Unzulänglichkeit des Belastungsmaterials das Verfahren gegen sie eingestellt sei. 88 hiervon, darunter eine Arbeiterfrau und der bekannte Arbeiter Biewald, waren des Aufruhrs beschuldigt gewesen, die 7 anderen der Nötigung, der Beleidigung und des Streikterrorismus.

— **München**, 5. Sept. Der Holzhändler Wilhelm Schöller, der vom oberbayerischen Schwurgericht schon zweimal zum Tode verurteilt wurde und dessen Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens vom Landgericht vor einigen Tagen erst wieder abgewiesen wurde, ist vom Prinzregenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— **Hanau**, 6. Sept. Ein Fremder verübte hier laut „Fr. Ztg." folgendes Gaunerstückchen. Er mietete sich in der Hainstraße zwei möblierte Zimmer und bestellte sich sodann telephonisch bei einem hiesigen Schuhwarengeschäft eine größere Auswahlsendung besserer Stiefel mit dem Hinzufügen, man möge dem Ueberbringer einen größeren Betrag Wechselgeld mitgeben. Der Mensch paßte sich sodann aus der Sendung ein paar Stiefel von 17 Mk. an und sagte der Verkäuferin, sie sollte ihm auf 50 Mk. herausgeben. Alsdann nahm er das Wechselgeld mit dem Bemerken, er werde im Nebenzimmer das Papiergeld holen. Nach längerem vergeblichem Warten schlug das Mädchen Alarm und da entdeckte man, daß jener aus dem Nebenzimmer verschwunden war. Die Polizei stellte sofort Nachforschungen an, aber ohne Erfolg. Das gleiche Manöver hat der Fremde, wie der Polizei mitgeteilt wird, auch in Wiesbaden und Mainz ausgeführt.

Vermischtes.

— **Vom Rebhuhn** plaudert die Nat.-Ztg.: Mit dem Beginn der Jagdsaison erfährt unser Speisezettel stets eine angenehme Bereicherung. Angenehm sowohl für die sorgenden Hausfrauen, die bestrebt sind, bei der Zusammenstellung des Mahles möglichst viel Abwechslung walten zu lassen, als auch für die Gaumen ihrer Kostgänger, die der Wohlgeschmack erlesener und seltener Gerichte reizt. Endlich darf auch bei der Bereicherung, die unsere Küche durch die verschiedenen Wildbraten erfährt, zu erwähnen nicht vergessen werden, daß Wildfleisch leicht bekömmlich und in hohem Grade nahrhaft ist, Vorteile, welche das Fleisch zahmer, gemästeter Tiere uns nicht in dem gleichen Maße bietet. Aus allen diesen Gründen wartet der Feinschmecker jeden Herbst schon mit Ungeduld auf den Beginn der Jagden, die uns als erste Ausbeute das Rebhuhn in die Küche liefern. Es scheint, daß in diesem Jahr die Hühnerjagd ausnahmsweise ergiebig ist, denn die Preise sind nicht sehr hoch. Das Rebhuhn oder Feldhuhn, Perdix cinerea, aus der Gattung der Scharrvögel, d. h. derjenigen Vogelarten, die ihr Futter durch Scharren im Erdboden suchen, ist in Europa stark verbreitet. Es liebt die Ebene und nistet gern in Getreide- und Kartoffelfeldern. Auch am Waldesrand und auf sumpfigem Boden ist es zu finden. Stets lebt es gesellig in größerer Anzahl, weshalb man in der Jägersprache von einem Volk Rebhühner spricht. Es ist für den Jäger ein sehr begehrtes Wild. Von jedem Volk sollten aber einige Stück geschont werden, darunter hauptsächlich die älteren Weibchen, welche am fleißigsten Eier legen. Das junge Huhn liefert einen delikaten Braten; auch das jährige ist noch nicht zu verachten, wenn es gut zubereitet auf den Tisch kommt. Das alte dagegen hat ein zähes Fleisch, das erst nach längerem Kochen weich wird; doch gibt es eine vorzügliche Suppe, die mit Einlage von Hülsenfrüchten allgemein geschätzt ist. Wie jedes Wildbret darf auch das Rebhuhn ein wenig haut goût haben. Wohlverstanden, ein wenig! Im Moment, wo das Tier wirklich riecht, ist es schon unappetittlich. Man achte auch beim Einkauf darauf, wo der Schuß sitzt. Am besten ist es, wenn der Flügel getroffen wurde. Die Brust muß hauptsächlich intakt sein, da sie der beste und fleischigste Teil des Huhnes ist. Vor der Zubereitung müssen die Tierchen gut verwahrt werden, am besten im Eisschrank. Jedenfalls muß man sie vor Fliegen hüten, welche gern ihre Eier, aus denen schnell Maden kriechen, in die Schußwunde legen. Beim Einkauf stellt man das Freisein von Maden fest, indem man das dichte Federkleid auseinander pustet und sich die zarte darunter liegende Haut genau ansieht. Die Bereitung der Rebhühner bietet wenig Schwierigkeiten. Nach der sehr sauberen Vorbereitung umwickelt man die jungen Hühner mit Speckscheiben und Weinblättern, dämpft sie halb gar und bratet sie hierauf nach Entfernung der Speckhülle hellbraun. Die sehr wohlschmeckende Sauce kann mit saurer Sahne oder mit Wein noch verbessert werden. Der Feinschmecker liebt zu diesem köstlichen Braten ein Gericht neuen Sauerkohls, dem nach dem Weichschmoren ein Guß Champagner beigefügt wurde. Sehr gepriesen wird auch eine Pastete, mit Sauerkohl und Rebhühnerhälften gefüllt. Zu diesem Gericht, dem die Trüffeln nicht fehlen dürfen, brauchen nicht ganz junge Hühner verwendet zu werden.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze weisse u. farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten u. schönsten. — Solide u. sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seiden-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 9. September.
(Fest Mariä Geburt.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
9½ Uhr opfern die Bauerschaften **Holtwick** und **Lowick** ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Die diesjährigen Kommunionkinder haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt, abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.
Freitag, am Feste **Kreuz-Erhöhung,** ist vollkommener Ablaß; ½9 Uhr Hochamt am Kreuzaltar.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung
für das
Ewige Gebet
in der St. Josephskirche
am Sonntag, 9. September.

Hl. Messen:
5 Uhr Aussetzung und Hochamt,
½7 und 8 Uhr hl. Messen,
½10 Uhr Levitenamt.

Betstunde halten:
½12—12¼ Uhr die Knaben der Ober- und Mittelklassen,
12¼—1 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen,
1—½2 der Arbeiterinnen-Verein,
½2—½3 die Jungfrauen-Kongregation,
½3—3¼ Biemenhorst,
3¼—4 der Josephsverein,
4—¼5 Mussum,
¼5—½6 der Mütterverein,
½6—6¼ die Sodalität;
6¼—7 ist Schlußandacht.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, 9. Sept., ½8 Uhr:

Familienfest
und
Rekruten-Abschiedsfeier
mit Lichtbilder-Vortrag, Gesang, turnerischen Vorführungen 2c.

Alle Ehrenmitglieder und Mitglieder sind mit ihren Angehörigen (Kinder ausgenommen) freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, dem 11. September 1906, nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eingabe der Anwohner der a) Aaltener Chaussee, b) des Steinernen Weges um Straßenbeleuchtung und Gasleitung.
2. Verkauf des Graswuchses auf der Drostenweide.
3. Baugesuche.
4. Gründung einer kaufmännischen Fortbildungsschule.

Bocholt, den 5. September 1906.

Der Bürgermeister:
Geller.

Textil-Anwesen.

In einer niederrheinischen Fabrikstadt kann wegen Krankheit des Besitzers eine im Betrieb befindliche Buxkin-Weberei mit 50 Stühlen und den dazu gehörigen Hülfsmaschinen vorteilhaft übernommen werden. Reflektanten wollen ihre Adresse unt. **W. 10089** franko an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt** a. M., übermitteln.

badenlokal

mit **Wohnung** zu vermieten im Hause **Nordstraße Nr. 31.**

Auskunft erteilt Architekt **Joh. Niessing,** Nordstraße Nr. 53.

Mk. 50.—
Wochenlohn

oder 50—60% Provision erhält jeder, der die Vertretung von Aluminium-Waren übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderlich.

L. Klöckner, Erbach-Westerwald.

Ein besseres, größeres
Wohnhaus

mit Garten in schöner Lage pr. sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Maria

Statt jeder besonderen Anzeige.

— ✿ —

Ein prächtiges
Mädchen
angekommen.

Philipp Hebestreit
und Frau
Maria geb. Munsch.

Rheinberg, 4 Sept. 1906.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Caroline Püttmann
Joseph Honnerbach
Verlobte.

BOCHOLT. **WESEL a. Rh.,**
im September 1906

Verlobten
schafft das schönste und modernste Heim die **Möbelfabrik**
A. W. Hülsen, Dortmund.
— 200 Musterzimmer. —
Katalog für kompl. Aussteuern und einz. Zimmer gratis u. franko. Bei Einzelmöbeln nähere Ang. erbeten.

Geld von 100 Mark an Personen jeden Standes, auch Damen, kaufm. angestellte a. Accept, Schuldschein, Policen 2c. gegen Bedingung **H. Brinkmann,** Halberstadt, Roonstr. — Rückporto

---

Dienstmädchen
pr. 1 Oktober ev. früher gesucht Lohn 18—25 Mark monatlich.
M. Mühlfelder.
Bocholt, Osterstraße 33.

Gesucht eine tüchtige, kath.
Viehmagd.
(Lohn 300 Mk.) Ein verheirateter oder unverheirateter
Ackerknecht,
der gut mit Pferden umgehen kann, zu Herbst oder Frühjahr gesucht.
Angebote unter **H. K. 250** an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein zuverlässiger, junger Mann im Alter von 17—20 Jahren als
Kutscher
für Brotwagen gegen hohen Lohn gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Einige tüchtige
Weber
gesucht.
Näheres **Franzstraße 1.**

Bei Kauf
oder
Beteiligung
grösste
Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** hiesiger und auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen** etc. und **Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches **vollkommen kostenlos** zusende. **Bin kein Agent,** nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachf. Köln a. Rh. 25. Kreuzgasse 6, I.

Bims die Händ' mit
Abrador

Diskret,
Radikalmittel gegen Kopfläuse, Wanzen, Blattläuse, Ungeziefer der Haustiere. Flaschen 50 u. 100 Pfg.
Ackerlon
gegen Ratten und **Mäuse** a 50 und 30 Pfg. Staatl. **anerkannt** bestes Mittel.
Bodins Blumendünger a 10 Pfg.
Bodins Möbelpolitur a 30 Pfg.
Gebrüder Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark
Reserven	ca. 25 Millionen Mark
Zusammen	ca. 100 Millionen Mark.

Niederlassungen in:

Hauptanstalt: Elberfeld,
Zweiganstalten: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier,
Depositenkassen: Goch, Hilden, Rheydt, Schwelm, Warburg,

Kommanditen:

D. Fleck & Scheuer, Düsseldorf,
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Hüser & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conten.
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.



Nur ächt mit Brennessel

Wendelsteiner Haeusners Brennessel-Spiritus

Flasche M. 0.75 und Mk. 1.50

ist ein reines Naturprodukt von Brennessel-Blüten u. -Blättern. Ein Haarwasser, das viel intensivere Wirkung hat gegen
Haarausfall, Haarfraß, Haarspalte, Kahlköpfigkeit,
als die bekannten, nur aus der Wurzel hergestellten. Man kaufe nie offenes Haarwasser, sondern nur Originalflaschen mit dem geschützten und allein ächten Bild und Wort **„Brennessel"** und **„Wendelsteiner Kircherl".**

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseur-Geschäften oder
Karl Hunnius, München.
Depots: **Kaiser-Drog. Theod. Höpfner u. Geschw. Höpfner, Drog. Gebr. Steiner, Reygers-Riegermann.**

Creolin
anerkannt bestes
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen **gesetzlich geschützt** und sind daher **nur Originalpackungen** im Handel:
Flaschen zu 15 Pfg. (20 gr.), **30 Pfg.** (50 gr.), **50 Pfg.** (100 gr.), **Mk. 1.—** (250 gr.), **Mk. 1.50** (500 gr.), **Mk. 2.40** (1 Liter) **und Blechkannen zu Mk. 9.—** (5 Liter) **und Mk. 40.—** (25 Liter) **andere, sowie** sogenannte **Ersatzmittel weise man stets zurück,** um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren **„Creolin und die häusliche Gesundheitspflege"** und **„Gesundes Vieh"** in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson. Hamburg.

Dalli-Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche

Eine schöne
Wohnung
von 5 Räumen, Keller und Waschküche zum 1. Oktober billig zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zur Einmachezeit
empfehlen
Ist. Wein-Essig,
Gewürze aller Art,
Pergamentpapier,
Kognak, Arrak, Rum 2c.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Das Beste vom Besten
ist Südstern-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Cie., Berlin v. Frankfrt. a. M.
zur Erlangung u. Erhaltung eines jugendfrischen, rosigen, bildschönen Teints zarter Haut u. blendend weisser Gesichtsfarbe. Pa. St. 50 Pfg. bei
Apotheker F. Arens,
„ W. Reygers.

Sehr geehrter Herr!

Ihre Heilsalbe kaufte ich für eine an Krampfaderwunden leidende Dame und war frappiert über die phänomenale Wirkung derselben. Die Dame hatte jahrelang an offenem Bein gelitten und ist durch Ihre Wundersalbe binnen acht Tagen geheilt worden. Für dasselbe schmerzhafte Leiden haben wir die Salbe noch wiederholt mit Erfolg anderen geben können.

Achim b. Bremen. **Frl. Hilde v. Hahn.**

Diese Grundmann-Universal Heil- und Flechtensalbe ist in Apotheken a 1 Mk., 4 Sch. 3 Mk. zu haben in Original-Packung, **rot** mit **weissem** Kreuzband, und der Adresse: **Apotheker Grundmann.**
Schädl. Fälschungen weise man zurück.

Schöne
Speise-Kartoffeln
sind zum Tagespreise zu haben.
Zwiebeln 100 Pfd. 4 Mk.
Lieferung auf Wunsch franko Haus.
Jos. Steverding,
Karolingerstraße 325.

In ruhigem Hause und in gesunder Lage sind **schöne**
Zimmer
(möbliert oder unmöbliert) preiswert zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt, Bocholt, Gasthausstr.
Fortsetzung
des großen
Räumungs-Ausverkaufs
zu außerordentlich billigen Preisen.

Steintöpfe, vorz Garantie-Fabrikat, ohne Konkurrenz 28, 36, 42, 47, 53,	**19** Pf.
Einmachgläser 9, 12, 15,	**6** Pf.
Patentverschluß dazu gratis!	
1000 St. Glasteller, rein weiße, pr. Qual., 8, 9, 10,	**7** Pf.
Em. Kaffeekannen (weiß u. ff. dekoriert) 97, 122, 158,	**56** Pf.
Seifenpulver 3 Pakete	**16** Pf.
Em. Löffelbleche (weiß u. ff. dekoriert) 1,78, 1,98,	**1.37** Mk.
Kokos-Besen 42, 48, 58,	**38** Pf.
Waschgarnituren 1,92, 2,60, 3,48, 4,37,	**1.40** Mk.
Lampenzylinder 12 Stück	**25** Pf.
Kaffe emühlen 1,08, 1,48, 1,92,	**94** Pf.

Glühstrümpfe,
„Hell 4" mit Metallkopf, daher größte Festigkeit und Leuchtkraft 1 Stück **38** Pfg. 12 „ **3,60** Mk.

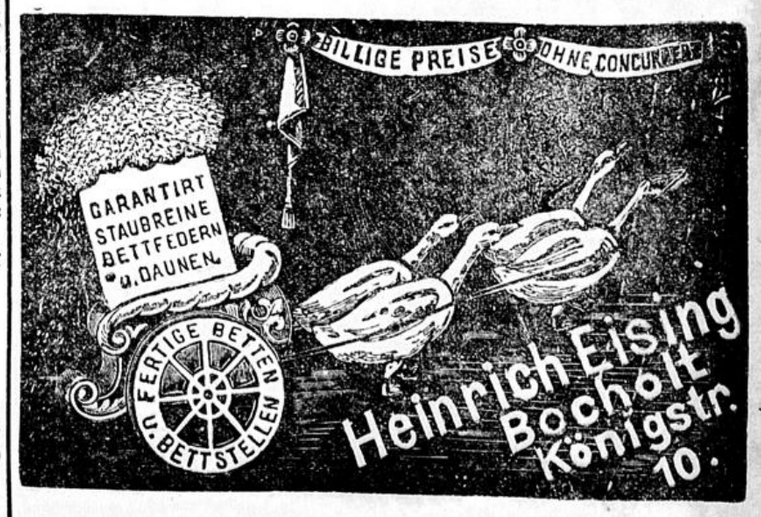
Gas-Zylinder 10, 15,	**6** Pf.
Sand-, Seife-, Soda-Garnituren	**2.78** Mk.
Tonnen-Garnitur mit Bank	**2.30** Mk.
Bürsten-Kasten (fein holzgeschnitzt)	**28** Pf.
Biergläser 0,1, 0,2, ¼, 0,3 9½, 10¼, 11½, 12¾	**8** Pf.
Wandbilder, große, 25, 28, 42,	**22** Pf.
Waschkessel, (Zink und Emaille) 3,20, 3,74, 4,24	**2.85** Mk.
Reisetaschen 0,98 1,34, 1,68	**48** Pf.
Heiligenbilder in breiten ff. Holzrahmen 3,00, 3,50	**2.64** Mk.
Kartoffelreibmaschin. 1,50, 1,75, 2,40	**1.25** Mk.
Zeugwaschbürsten 24, 37,	**15** Pf.
Kaffee-Service (9teilig) 2,74, 3,48, 4,37	**1.90** Mk.
Schilftaschen 19, 29, 48,	**15** Pf.
Trauerkränze 48, 74, 97,	**30** Pf.
Marktkörbe (nur prima Korbmacherware) 2,74, 3,10, 3,37,	**2.20** Mk.
Emaillierte Eimer (große, schwere Ware) 1,27, 1,44,	**1.10** Mk.
Schaukelpferde 3,37, 4,48, 5,25	**2.48** Mk.
Rauchtische 3,44, 4,25, 5,30	**2.98** Mk.
Photograph.-Albums 1,48, 1,94, 2,34,	**98** Pf.
Eßteller 11, 15,	**8** Pf.
Wasch- u. Badewannen 2,25, 3,00, 3,90,	**1.45** Mk.
Kinderstühle (niedere und kombinierbare) von an bis zu den feinsten.	**48** Pf.
Bücher-Etagèren 1,24, 1,48, 2,50, 3,60,	**48** Pf.
Phonographen 3,75, 4,98 6,88	**2.75** Mk.

Edison-Columbia-Platina-
Gold- u. Hartgußwalzen, zu Originalpreisen.

Leiterwagen für Kinder und zu Transportzwecken in allen Größen und Preislagen.
! ohne Konkurrenz !

Günstige Gelegenheit
zum Einkauf von
Geschenk-Artikeln
als:
Kaffee-, Bier-, Likör-, Eß- und Wasch-Service, Tafelaufsätze, Bowlen, Nipptische, Heiligenfiguren, Goldkruzifixe, Wandbilder, Spiegel, Etuibestecke 2c.
und ganze
Neu-Einrichtungen für Brautleute.

Wer bei Mühlfelder kauft, spart Geld!



Maurerpolier
mit Kolonne für Akkordarbeit gesucht.
Schriftliche Meldungen an
Gebr. Küsters,
Baugeschäft,
Rheinberg (Rhld.).

Passierer
und Andreher gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Am Sonntag, dem 9. ds. Mts.,
feiert der
Postunterbeamten-Verein
„Deutscher Adler“
im Lokale des **Großen Kurfürsten** (Inh. H. Gebbing)
sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
und findet aus Anlaß desselben
von nachmittags 7 Uhr ab
BALL
statt.

Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern, sowie bei Wwe. Steinkamp und H. Gebbing zu 75 Pfg. (an der Kasse 1 Mk.) eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg., zu haben.



MEY's Stoffwäsche



aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

*Billig * praktisch, elegant,*

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Vorrätig in Bocholt bei: J. & F. Biergans, Wwe. J. Falk, Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), J. & A. Temming und Jos. Neyenhaus in Rhede bei Jos. Gebbing.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Hôtel-Restaurant
FISCHER
Rees a. Rh.

Rheinterrasse.

Telephon 25.



Die beste Würze ist und bleibt

MAGGI's Würze. Sehr **ausgiebig**, daher **billig** im Gebrauch. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen vom

Hamburger Import-Haus, Osterstraße 10.

Schürzen
für Damen und Kinder,
schwarz, Siamosen und weiss,
in allen Façons
wieder neu eingetroffen.

S. B. Löwenstein.

Deutscher Athleten-Verband. III. Kreis.

Athleten-Club „Germania“ Bocholt.

Sonntag, den 9. September,
im Vereinslokale (Rotenburg):

Feier des 12. Stiftungsfestes
nebst Fahnenweihe,

verbunden mit **nationalem Athleten-Wettstreit im Ringen, Musterriegen, Diskuswerfen und Kugelschocken.**

Offen für sämtliche Mitglieder des Deutschen Athleten-Verbandes.

Zur Verteilung gelangen 90 wertvolle Preise.

PROGRAMM.

Samstag, den 8. September, abends 8½ Uhr: **Begrüßung der bereits eingetroffenen Sportkollegen. Fest-Kommers.**

Sonntag, den 9. September, morgens 8 Uhr: **Kampfrichtersitzung,** darauf **Anfang der Wettkämpfe im Diskuswerfen und Kugelschocken** auf dem freien Turnplatz vor der städtischen Turnhalle.

11½ Uhr: **Früh-Konzert, Fahnenweihe** durch einen Vertreter der Stadt Bocholt. Anschließend **Musterriegen-Arbeiten.**

1½ Uhr: **Festessen.**

3¼ Uhr: **Festzug** durch folgende Straßen der Stadt: Nordstraße, Nobelstraße, Ravardistraße, Marktplatz, Osterstraße, Ostmauer, Longenbergstraße, Nordstraße nach dem Vereinslokale. Alsdann **Ringen sämtlicher Klassen,** Leicht-, Mittel- und Schwergewicht.

8 Uhr: **Feierliche Preisverteilung.** Anschließend:

Grosser Festball.

Entree: Karten im Vorverkauf (Frühkonzert, Fahnenweihe) a Person 20 Pfg., nachm. a Person 30 Pfg.; Festball 1 Mark, eine Dame frei, fernere Dame 50 Pfg.; fürs ganze Fest 1 Mark, zum Ball eine Dame frei, sind im Vereinslokal (Rotenburg), Buchhandlung Hermann Deckers, Zigarrenhandlung Bothe und bei den Mitgliedern zu haben. An der Kasse für die Konzerte 10 Pfg. mehr, fürs ganze Fest 1,20 Mark.

Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Bocholter Kriegerkapelle
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Langheinrich.

Der Vorstand.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Obst- und Produkten-Ausstellung
des Landwirtschaftl. Kreis-Vereins Borken
im großen Saale des Herrn Orthaus
zu Borken i. W.
am 23. und 24. September 1906.

Programm.

Sonntag, den 23. September, vormittags 11½ Uhr: **Eröffnung der Ausstellung** durch den Direktor des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins, Königl. Landrat Herrn Grafen **von Spee.**

Während der Ausstellung an beiden Tagen
von vormittags 11—1 Uhr und des nachmittags von 4—8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert.
(Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 57 aus Wesel.)

Montag, den 24. September. — Die Ausstellung ist geöffnet von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr. — Nachmittags 4½ Uhr:

Preis-Verteilung.

An Preisen sind ausgesetzt:
1. **Für Obst** 200 Mark. 2. **Für andere landw. Produkte** 335 Mark.

Die Ausstellungskommission behält sich vor, eine Aenderung in der Verteilung der Preise eintreten zu lassen, sofern die Menge und Qualität der in den einzelnen Gruppen ausgestellten Früchte eine solche gerechtfertigt erscheinen läßt.

Nichtmitglieder des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins haben auf Preise keinen Anspruch.

Besondere Bestimmungen: Der Eintrittspreis beträgt für jeden Tag à Person 50 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte. — Mitglieder des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins haben nach Vorzeigung der Beitragsquittung für 1906 freien Zutritt.

Die Anlieferung der auszustellenden Produkte hat im Ausstellungslokale von **Freitag, den 21. September,** von vormittags 8 Uhr, **bis Samstag, den 22. September,** vormittags 10 Uhr, zu erfolgen. — Die Prämiierung findet am Samstag nachmittag statt.

Die Ausstellungsgegenstände sind zu senden unter der Adresse: **Obst- und Produkten-Ausstellung Hotel Orthaus zu Borken i. W.** Der Name des Einsenders ist bei einer jeden Sendung genau zu bezeichnen.

Die Abholung der Gegenstände hat bis Dienstag, den 25. September, abends 6 Uhr, zu erfolgen, widrigenfalls solche dem Kranken- bezw. Waisenhause zu Borken überwiesen werden.

Den Anordnungen der Ausstellungs-Kommission ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Ausstellungs-Kommission.

Von der Reise zurück!
Dr. Schmücker,
Spezialarzt
für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.
Gelsenkirchen.

Verein der Webermeister
und verwandter Berufe
für Bocholt u. Umgegend.
Sonntag, den 9. September, nachmittags 6 Uhr:
Monats-Versammlung mit Vortrag
im Vereinslokale „z. gr. Kurfürsten“.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Eisenbahn-Beamten- u. Hülfsbeamten-Verein.
Am Sonntag, dem 9. ds. Mts., abends 6 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal
beim Wirt Herrn Wolbring.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse I.
Montag, morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4½ Uhr:
Empfang der Beiträge.

---

2. Geld-Lotterie
zur Erhaltung d. Siebengebirges
Ziehung 19. September
und folgende Tage in Bonn.
Anzahl d. Lose 275 000. 12 126 Gew.
Alle Gewinne ohne Abzug zahlbar.

1. Hauptgewinn Mark **100000**
2. Hauptgewinn Mark **50000**
3. Hauptgewinn Mark **30000**
4. Hauptgewinn Mark **10000**

2 à 5000 = 10 000
10 à 2000 = 20 000
20 à 1000 = 20 000
40 à 500 = 20 000
50 à 200 = 10 000
100 à 100 = 10 000
400 à 50 = 20 000
1500 à 20 = 30 000
10000 à 10 = 100 000

Preis ¼ Los 4 Mk. } Porto und Liste 30 Pf. extra.
„ ½ „ 2 „ }

Lose hier zu haben bei den
Königl. Lotterie-Einnehmern
und sonstigen Lose-Verkaufsstellen, wo nicht, durch die Lose-Vertriebs-Gesellsch. Kgl. Pr. Lotterie-Einnehm. Berlin N., Monbijouplatz 1.

Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 2.00	pr. ¼ Fl. mit Glas.
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50	
do.	rot (Obering. Spätrot) M. 1.60	
Ahrwein (Walporzheimer)	M. 1.50	
Bordeaux	M. 1.20	
Burgunder	M. 2.60	
Malaga	M. 1.50	
Madeira	M. 2.50	
Portwein	M. 2.50	
Sherry	M. 2.50	
Cognac vieux	M. 3.00	
Franz. Champagner ¼-Fl.	. 4.00	
do. ½ „	M. 2.30	

(In Deutschland auf Flaschen gefüllt).
(Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Bester dopp. gereinigter Pettkuser
Saatroggen
zu verkaufen.
Haus Kortenhorn,
Stenern b. Bocholt,
Frenking, Verwalter.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Warnung.
Ich warne hiermit jeden, meiner Frau (geb. Janssen) etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.
Aug. von Vieth,
Ostertor.